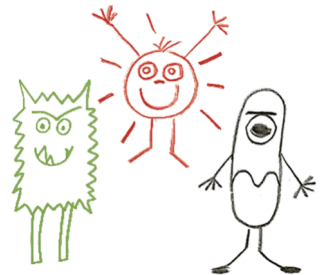


Schulsozialarbeit NÖMS+MMS Weissenbach



Schuljahr 2024/25

1. Trägerverein und Schule

Die private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Jugendinitiative Triestingtal, Verein für Jugend-Projekt- und Sozialarbeit, mit dem Sitz in 2560 Berndorf betreibt seit dem Jahr 2000 als gemeinnütziger Verein 4 Einrichtungen in Zusammenarbeit mit der NÖ Kinder- und Jugendhilfe und Gemeinden im Bezirk Baden. Für Schulsozialarbeit verfügt der Trägerverein seit dem 21. Februar 2007 (GS&- FT-311/001-2006) eine Eignungsfeststellung gemäß § 26 NÖ KJHG und steht unter Fachaufsicht der NÖ Kinder- und Jugendhilfe, Abteilung Gs6 des Landes NÖ.

Projektträger:

Verein Jugendinitiative Triestingtal
Leobersdorferstraße 42
2560 Berndorf

Geschäftsführung

DSA Sabine Wolf, M.S.M.
Sabine.wolf@jugendinitiative.net
www.jugendinitiative.net

Schuladresse:

NÖMS Weissenbach
Hollergasse 46
2564 Weissenbach

Fachliche Leitung

Mag.^a(FH) Valentina Jakob
Tel.: 0676 – 909 26 43
E-Mail: schulsozialarbeit@jugendinitiative.net

Schulsozialarbeiterin

Zwieselbauer Stephanie, BA
Tel.: 0680 – 5596989
E-Mail: stephanie.zwieselbauer@jugendinitiative.net

Schulleiterin:

Andrea Sattler, MA
direktion@nmsweissenbach.ac.at
Tel.: 02674/87381

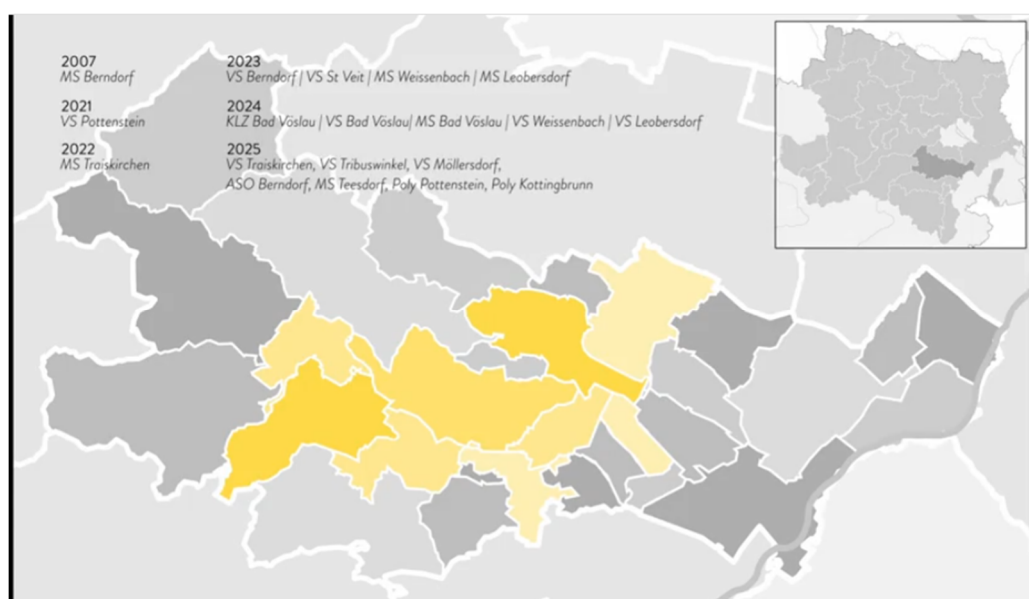
2. Schulsozialarbeit @school4U



Teamfoto school4U, Stand Februar 2025

Der Verein Jugendinitiative Triestingtal bietet seit 2007 Schulsozialarbeit in Schulen an. In den letzten Jahren wurde das Angebot der Schulsozialarbeit im Triestingtal und darüber hinaus im Bezirk Baden stetig ausgeweitet. Mit Jänner 2025 betreut das Team der Schulsozialarbeit 19 Schulen, darunter Volksschulen, Mittelschulen, Allgemeine Sonderschulen und Polytechnische Schulen im Bezirk Baden.

Folgende Schulen werden aktuell von Schulsozialarbeiter*innen des Teams @school4U im Bezirk Baden betreut:



Schulart	Schulen
<i>Volksschulen</i>	Weissenbach, Pottenstein, Berndorf, St. Veit, Leobersdorf, Bad Vöslau, Traiskirchen, Möllersdorf, Tribuswinkel
<i>Mittelschulen</i>	Weissenbach, Berndorf, Leobersdorf, Bad Vöslau, Traiskirchen, Teesdorf
<i>Polytechnische Schulen</i>	Pottenstein, Kottlingbrunn
<i>Allgemeine Sonderschule, Kreatives Lernzentrum</i>	Berndorf, Bad Vöslau

3. Rückblick Schuljahr 2024/25

Im März 2023 beauftragte die ARGE Schulsozialarbeit, ein auf Basis des Projektes Schulsozialarbeit basierender Zusammenschluss der Gemeinden Leobersdorf, Berndorf, Pottenstein und Weissenbach, die Einrichtung @school4U für die Durchführung der Schulsozialarbeit an den Schulen MS Weissenbach, VS Pottenstein, VS Berndorf, VS St. Veit und IMS Leobersdorf. Das Projekt wurde von der ARGE zur Förderung beim EU Programm LEADER eingereicht und steht unter Fachaufsicht der NÖ Kinder- und Jugendhilfe. Die Jugendinitiative erhielt noch im Schuljahr 2022/23 die Eignungserweiterung auf die genannten Schulen.

Die Schulsozialarbeit wurde im September 2024 nach den Sommerferien fortgeführt. Die neue Schulsozialarbeiterin Fr. Zwieselbauer Stephanie, BA trat die Position an, nachdem sie die Zuständigkeit von ihren VorgängerInnen Frau Schütz und Hr. Phillip Seewald, übernommen hatte. Vor dem Start an der Schule fand ein fachlicher Austausch mit Hr. Seewald statt, um eine fundierte Einarbeitung zu gewährleisten und einen nahtlosen Übergang zu ermöglichen. Fr. Zwieselbauer BA, ist zweimal wöchentlich jeweils am Dienstag und Donnerstag für insgesamt 4,5 Stunden an der Schule vor Ort.

Bereits vor dem offiziellen Einstieg fanden vorbereitende Gespräche mit der Schulleitung Fr. Sattler, MA, der Geschäftsführung der JIT als auch der fachlichen Leitung Mag.^a(FH) Valentina Jakob statt. In diesem Rahmen konnten gegenseitige Erwartungen und Wünsche der Schulleitung an die Schulsozialarbeit weitergetragen werden. Zudem wurden die Rahmenbedingungen, das geplante Angebot, die Nutzung der Räumlichkeiten sowie die Anwesenheitszeiten der Schulsozialarbeiterin detailliert abgestimmt.

In der Anfangsphase lag der Fokus darauf, sich bei allen relevanten Akteuren im Schulsystem vorzustellen und erste Kontakte zu knüpfen. Dazu wurden alle ersten Klassen besucht und die Schulsozialarbeiterin stellte ihre Aufgabenbereiche mithilfe eines interaktiven Spiels vor. In den höheren Klassen, in denen das Angebot der Schulsozialarbeit bereits bekannt war, präsentierte

sich Frau Zwieselbauer, BA persönlich und informierte die Schüler*innen über ihren räumlichen Standort im Schulgebäude sowie ihre regelmäßigen Anwesenheitstage. Steckbriefe und Visitenkarten wurden in allen Klassenzimmern ausgehängt, um den Schüler*innen den Zugang zur Schulsozialarbeit zu erleichtern und eine direkte Kontaktaufnahme, auch digital, zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden die Aufgaben und Zuständigkeiten der Schulsozialarbeiterin sowie die Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit erläutert, um ein transparentes Verständnis der Unterstützungsangebote zu fördern.

Im Oktober 2024 wurde die Schulsozialarbeiterin zur Lehrer*innenkonferenz eingeladen, um das Angebot der Schulsozialarbeit erneut vorzustellen. Anlass war die neue Übernahme der Tätigkeit von Fr. Zwieselbauer BA, sowie aber auch das Angebot der Schulsozialarbeit bekannter zu machen und die Zusammenarbeit mit dem Kollegium weiter zu fördern.

Zu Schuljahresbeginn wurden die Eltern über die Schulsozialarbeit mittels Elternbrief informiert. Über die Plattform School Fox wurden insbesondere die Aufgabenbereiche, Kontaktdaten und Erreichbarkeitszeiten der Schulsozialarbeiterin mitgeteilt.

Die Schulsozialarbeiterin wurde ab dem Zeitpunkt des Zuständigkeitswechsels zuversichtlich und freundlich aufgenommen. Bereits vor ihrem offiziellen Einstieg nahmen Lehrkräfte frühzeitig Kontakt auf, um klassenbezogene Krisen anzusprechen. Ihre offene und zugängliche Art förderte eine rasche Integration in das Schulsystem, was sich sowohl in den zahlreichen Einzelberatungen mit den Jugendlichen als auch in den intensiven Reflexionen und dem Aufbau von Beziehungen zu den Lehrkräften widerspiegelte.

Fr. Dir. Sattler, MA spielte eine zentrale Rolle in der Eingliederung, indem sie nicht nur den sofortigen Zugang zur Schulsozialarbeit ermöglichte, sondern auch durch einen offenen und konstruktiven Austausch eine Atmosphäre schuf, die ein schnelles und effektives Arbeiten förderte. Diese unterstützende Haltung trug dazu bei, dass sich die Schulsozialarbeiterin fachlich schnell integrieren und schulsozialarbeiterische Empfehlungen etablieren konnte. Die Dankbarkeit für das Angebot der Schulsozialarbeit war deutlich spürbar – sowohl bei den Schüler*innen als auch im Lehrerkollegium und bei der Direktion selbst. Alle Beteiligten, sei es in anlassbezogenen Situationen, bei Sorgen oder bei Missverständnissen im Kollegium, wurden von der Schulsozialarbeit aufgegriffen, was zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und einem respektvollen Dialog führte. Auch leistete die Schule einen immensen Beitrag für die Schulsozialarbeit, indem sie ihre Räumlichkeiten aber auch die Motivation der Schüler*innen zur Verfügung stellen bei der Erstellung des Imagevideos. Diesbezüglich bedarf es ein großes Danke an jede*en und zeigt in der Vernetzung miteinander nochmals eine deutliche Befürwortung der Leistung sowie Wertschätzung miteinander.

4. Einzel- und Gruppenberatung, Konfliktmoderation und Krisenintervention

Das Kernangebot von Schulsozialarbeit ist die niederschwellige psychosoziale Beratung von Schuler*innen als Primärzielgruppe. Zusätzlich stehen die Schulsozialarbeiter*innen Lehrer*innen als auch Eltern für Gespräche zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme erfolgt über unterschiedliche Wege und wird mit der Direktion am Schulanfang besprochen. Die Schulsozialarbeiter*innen stellen sich auch in den Klassen vor und unterstützen durch ihre Präsenz während der Pausen in der Schule eine niederschwellige und unkomplizierte Kontaktaufnahme.

Im gesamten Schuljahr wurde das Schulsozialarbeitssystem an der Mittelschule durch eine enge und vielfältige Beratungsarbeit geprägt. Fast alle Klassen oder Schüler*innen wurden regelmäßig beraten, wobei die Jugendlichen die Angebote sowohl in den Pausen als auch digital, etwa durch Anrufe oder Nachrichten, aktiv nutzten. Dies unterstreicht deutlich, wie bedeutend die Schulsozialarbeit mittlerweile im Schulalltag ist und welches Vertrauen Frau Zwieselbauer durch ihre engagierte Arbeit gewonnen hat. Die Themen der Beratungen waren äußerst vielfältig und reichten von Konflikten innerhalb der Klasse oder einzelner Gruppen, familiären Herausforderungen bis hin zu Fragen der eigenen Identität und psychischer Gesundheit.

Die Beratungen fanden sowohl in Form von Einzelsitzungen als auch in regelmäßigen Abständen statt. Bei krankheitsbedingten Ausfällen wurden Termine nachgeholt, um eine kontinuierliche Begleitung sicherzustellen. Die Jugendlichen nahmen die Beratungen dankbar und wohlwollend an, was die hohe Akzeptanz des Angebots unterstreicht. Auch die Lehrkräfte unterstützten die Beratungsarbeit aktiv, indem sie die Schüler*innen auf die Schulsozialarbeit aufmerksam machten oder bei Bedarf direkt Kontakt suchten. Die Schulsozialarbeit wurde dabei als eine äußerst wertvolle Ergänzung zum pädagogischen Alltag betrachtet. Diese wurde sowohl in akuten Einzelfällen als auch in der langfristigen Präventionsarbeit einen bedeutenden Beitrag beigemessen, um das schulische Umfeld für alle Schüler*innen positiv zu gestalten.

Besondere Herausforderungen, wie beispielsweise Krisensituationen im Zusammenhang mit rechtlichen Themen oder Verhaltensauffälligkeiten, wurden gemeinsam mit Lehrkräften, der Schulleitung und der Schulsozialarbeit bearbeitet. Dabei wurde stets auf eine unterstützende Begleitung gesetzt, um die betroffenen Schüler*innen bestmöglich zu begleiten. Es wurden Informationsmaterialien bereitgestellt und bei Bedarf an spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt.

Darüber hinaus wurde die Schulsozialarbeit in Situationen hinzugezogen, in denen es zu Problemen zwischen Schüler*innen und einzelnen Lehrkräften kam. In diesen Fällen fanden Gespräche mit betreffenden Lehrer*innen oder der Schulleitung statt. Teilweise wurde mit den betroffenen Jugendlichen auch an Strategien gearbeitet, um sich in zukünftigen Kontakten mit bestimmten Lehrpersonen besser schützen und stabilisieren zu können. Alle derartigen Gespräche mit Lehrpersonen oder der Direktion wurden ausschließlich in Absprache mit den

Schüler*innen geführt – als Ausdruck einer vertrauensbasierten Zusammenarbeit und im Sinne einer partizipativen Haltung gegenüber den Anliegen der Jugendlichen. Diese vertrauensvolle und respektvolle Vorgehensweise ist die Grundlage für eine stabile Beziehung zwischen Fr. Zwieselbauer, BA und den Jugendlichen.

Ein regelmäßiger Austausch mit der Beratungslehrerin ergänzte die Arbeit und förderte die Vernetzung innerhalb des schulischen Unterstützungssystems. Die niedrigschwellige, alltagsnahe Präsenz der Schulsozialarbeit trug maßgeblich dazu bei, Hemmschwellen abzubauen und einen natürlichen Zugang zu den Angeboten zu schaffen. Die Jugendlichen nutzten die Beratungen sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting, wobei stets darauf geachtet wurde, eine Beratung auf Augenhöhe zu gewährleisten. Ziel von Fr. Zwieselbauer, BA war es, ihnen einen Raum der Offenheit zu bieten und ihnen empathisch zu begegnen, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Weiters hervorzuheben ist auch die Inanspruchnahme der Schulsozialarbeit durch einzelne Erziehungsberechtigte, die einerseits telefonisch andererseits persönlich stattfanden.

5. Anlassbezogene Workshops und Gruppenangebote

Workshops werden in den Klassen je nach Bedarfslagen und je nach vorhandenen Zeitressourcen angeboten. Die Schulsozialarbeiter*innen führen die Workshops vorwiegend selbst durch und oft gemeinsam auch mit der Jugendberatungsstelle ELEMENTS oder der Mobilen Jugendarbeit TANDEM. Bei speziellen Themen werden auch Institutionen in die Schule eingeladen und/oder gemeinsam Workshops gestaltet.

Im Schuljahr wurden verschiedene Workshops hauptsächlich in den zweiten Klassen durchgeführt. Im ersten Semester lag der Fokus auf mehreren Workshops, die das gemeinsame Miteinander, Klassenregeln sowie respektvolles Verhalten thematisierten. Ziel war es, bei den Schüler*innen ein Bewusstsein füreinander zu entwickeln, ein gemeinsames Wir-Gefühl als Klasse zu fördern und gleichzeitig Grenzen im gegenseitigen Umgang zu wahren.

Dabei wurde deutlich, dass der Klasse ein gemeinsames Handeln fehlte, was sich in mangelnder Kommunikation und gegenseitigem Leidensdruck "Gleich sein zu müssen" zeigte. Diese Aspekte wurden explizit hervorgehoben. Zudem wurde bei der Durchführung des Workshops erneut deutlich, wie wichtig es ist, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, da gerade es sich hier um eine entscheidende Phase der Persönlichkeitsentwicklung und sozialen Orientierung handelt. Dabei ist es besonders wertvoll, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, Grenzen aufzuzeigen und respektvolles Verhalten zu vermitteln. Diese Maßnahmen halfen den Jugendlichen, soziale Kompetenzen aufzubauen, Konflikte besser zu bewältigen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. So entsteht ein positives Klassenklima, in dem sich alle wohlfühlen und gegenseitig respektieren. Dazu wurde ein gemeinsames Klassenmotto entwickelt, das den Titel „Wir sind ein Orchester“ trägt. Es soll veranschaulichen, dass Zusammenhalt ein gemeinsames Werk schaffen kann. Dabei ist es wichtig, dass alle individuellen Aspekte jeder einzelnen Person berücksichtigt werden, denn nur so bleibt die Melodie einzigartig und besonders. Dieses Motto soll die Schülerinnen und Schüler daran erinnern, dass ihre Vielfalt und ihr gemeinsames Engagement das Klassenklima bereichern und harmonisch machen. Die Schüler*innen berichteten nach den Workshops mit der Schulsozialarbeiterin, dass sich die Situation seitdem verbessert habe, insbesondere durch die Anwendung der sogenannten „Stop-Regel“, die das bessere Zuhören fördert. Obwohl es zunächst Missverständnisse bezüglich der Anzahl der geplanten Einheiten und in der Durchführung gab, konnte die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin stets aufrechterhalten werden. Gemeinsam wurden die Details geklärt und die Planung entsprechend angepasst, sodass die Workshops erfolgreich durchgeführt werden konnten.

In einer weiteren Klasse wurden zwei diverse Workshops durchgeführt. Der erste beschäftigte sich mit dem Thema Sucht und Jugendschutz, wobei eine konkrete, an die Klasse gerichtete Situation aufgegriffen wurde. Hierbei führte die Schulsozialarbeit eine Einheit durch, in der über das Phänomen „Vapen“ gesprochen wurde. Gemeinsam wurde erörtert, was es bedeutet, „cool“ zu sein, welche Gruppenzwänge entstehen können und wie Nähe zum Suchtmittel durch das Probieren hergestellt wird. Besonders das abschließende Genussspiel, bei dem die

Schüler*innen Schokolade probierten, sollte die Analogie verdeutlichen: Nikotinprodukte sprechen das Belohnungssystem im Gehirn ähnlich wie Schokolade an und lösen vergleichbare Gefühle aus. Diese Demonstration war für die Jugendlichen ein Highlight und verdeutlichte die enge Verbindung zwischen Genuss und Sucht.



Im zweiten Workshop wurde die aktuelle Klassendynamik thematisiert. Vorab durch die Klassenlehrerin erhielt die Schulsozialarbeit die Information, dass es Konflikte innerhalb der Klasse gibt. Durch vier Stationen wurde reflektiert, wie die Jugendlichen ihre Klasse wahrnehmen, wie sie sich darin fühlen, was sie sich wünschen und was gut funktioniert. Ziel war es, die Teamfähigkeit zu stärken und einen Raum zu schaffen, in dem offen über Gefühle und Wahrnehmungen gesprochen werden kann. Dabei wurde bewusst gemacht, dass Vielfalt und Andersartigkeit positive Aspekte sind und dass gegenseitige Rücksichtnahme wesentlich zum Wohlbefinden beiträgt. Besonders zu betonen ist die Unterstützung durch die Sprachenlehrerin, welche dazu beigetragen hat, dass sich das gegenseitige Verhalten



aufzuzeigen und so aber auch Verständnis untereinander zu schaffen. Zudem wurde das Interesse geweckt, aufeinander zuzugehen und miteinander in Kontakt zu treten. Die Jugendlichen brachten eigene Ideen ein, um eine positive Klassendynamik zu fördern. Diese Ergebnisse wurden an die Lehrperson weitergegeben, die künftig verstärkt auf die Nähe und das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse setzen möchte.

6. Kooperation & Vernetzung

Eine wichtige Aufgabe von Schulsozialarbeit ist die soziale Netzwerkarbeit um ein erweiterndes unterstützendes Netzwerk für die Schüler*innen in ihrer Lebenswelt zu eröffnen.

Aus diesem Grund ist eine gute Kooperation mit schulinternen Personen, Gremien als auch Helfersystemen sowie eine regelmäßige regionale und überregionale Vernetzung mit anderen schulexternen Institutionen wesentlich.

1.1. Schulintern

Die Schulsozialarbeit vernetzt sich schulintern mit verschiedenen Personen, um eine ganzheitliche Unterstützung für die Schüler*innen zu gewährleisten. Dazu gehören

insbesondere die Lehrkräfte, die Schulleitung, das Schulpsychologische Team sowie die Beratungslehrer*innen vor  rt. Bei Bedarf werden gemeinsam Helferkonferenzen organisiert, um Familien in besonderen Lebenslagen eine professionelle Begleitung anbieten zu können. Durch diese Zusammenarbeit und Kooperation wird sichergestellt, dass die Betreuungen innerhalb der Schule gut aufeinander abgestimmt und wirkungsvoll sind.

Zum Ende des Schuljahres, am 4. Juni 2025, fand ein Vernetzungstreffen aller Direktor*innen der Schulen statt. Ziel dieses Treffens war es, das Angebot der Schulsozialarbeit gemeinsam zu reflektieren und zu evaluieren. Zudem wurden Ideen gesammelt, um Handlungspläne für das kommende Schuljahr zu entwickeln und die Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

1.2. Schulextern

Um weiterhin die gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und die Drehscheibenfunktion der Schulsozialarbeit zu ermöglichen, fand ein Vernetzungstreffen mit den Sozialarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Baden statt.

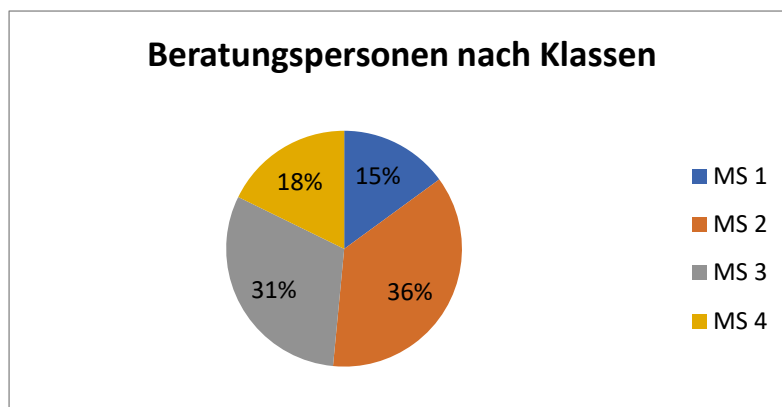
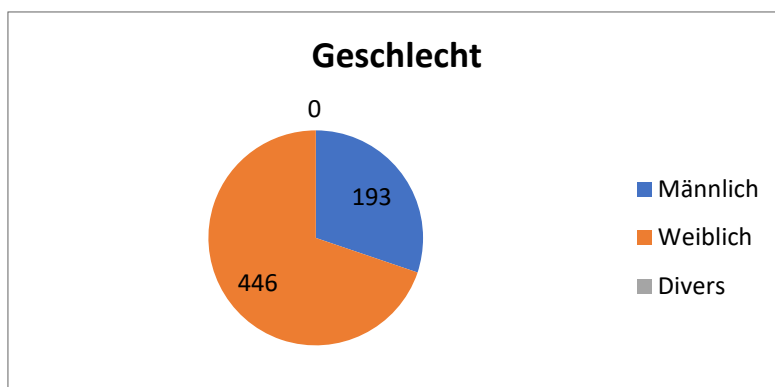
Darüber hinaus wurde der Kontakt zu weiteren psychosozialen Einrichtungen gepflegt.

Die Schulsozialarbeiter*innen nehmen regelmäßig am Bezirksnetzwerktreffen der BH Baden teil. Bei diesem Treffen findet ein Austausch zwischen Schulsozialarbeiter*innen und anderen jugendrelevanten Einrichtungen in der Region über Angebote, Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten statt. Informationsmaterialien werden ausgetauscht und können von der Schulsozialarbeiter*in an die Schule, Eltern bzw. Angehörige weitergegeben werden.

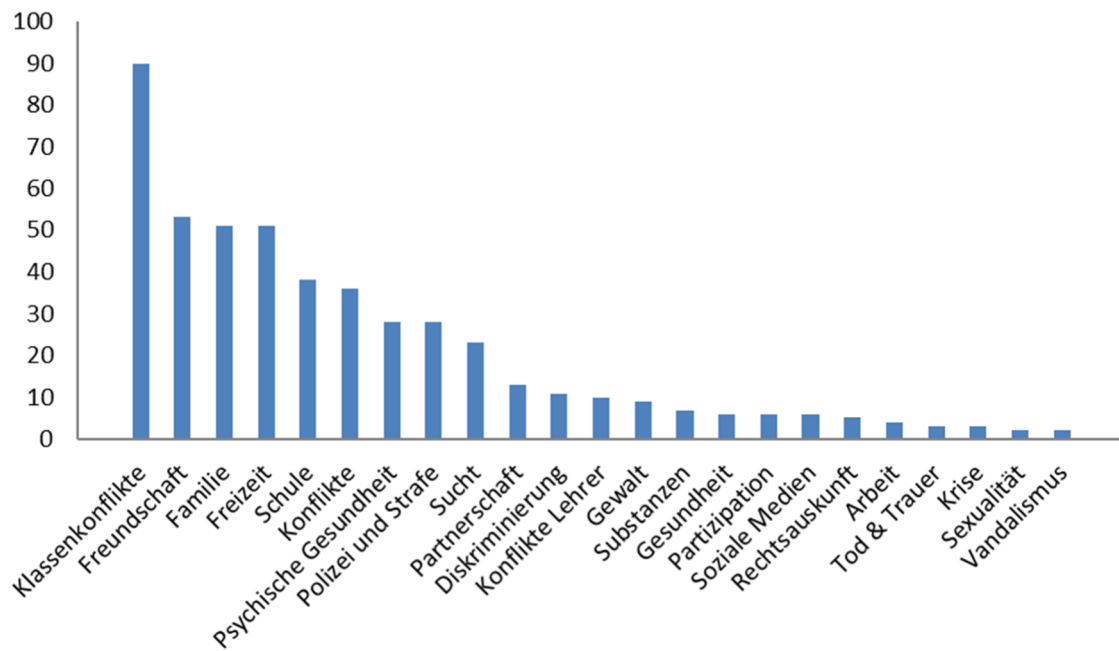
Die Vernetzung mit der Extremismusstelle erfolgt sowohl anlassbezogen als auch im Rahmen eines fachlichen Austauschs. Zudem besteht eine professionelle Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, die bei entsprechenden Fragestellungen hinzugezogen wird. Im Rahmen der täglichen Arbeit fand auch ein Austausch mit dem ehemaligen Bürgermeister statt. Zudem gab es ein Kennenlernen mit dem zuständigen Sicherheitsbeauftragten der Polizei, der ebenfalls pr ventive Workshops an der Schule durchführte.

7. Kontakte im Rahmen der Schulsozialarbeit

Gesamtkontakte	744
Jugendliche	639
Erwachsene	105
Pers. in Beratungen	135
Pers. in Workshops	94



Beratungsthemen nach Häufigkeit



8. Öffentlichkeitsarbeit

Im Schuljahr 2022/2023 wurden neue Informationsmaterialien zur Information über die Schulsozialarbeit für Schüler*innen, Lehrer*innen und auch Eltern ausgearbeitet, die ab dem Schuljahr 2023/2024 an die jeweiligen Zielgruppen verteilt wurden.

Flyer für die Volksschulen:

SCHULSOZIALARBEIT @SCHOOL⁴U Schulsozialarbeit

DU FÜHLST DICH TRAURIG, WÜTEND, ÄNGSTLICH ODER ALLEINE?

Dir ist alles zu viel und du weißt nicht mehr weiter?
Ah, Schulsozialarbeiter*in bin gerne für dich da!
Ich höre dir zu und gemeinsam suchen wir nach einer Lösung.

WIE KOMMST DU ZUR BERATUNG?

- Du sagst deinen Lehrer*innen Bescheid, dass du in den Beratungsraum gehen möchtest. Ich kann dich von deiner Klasse auch abholen!
- Du schreibst oder zeichnest mir eine Nachricht, wenn du zu mir kommen möchtest.
- Du bittest deine Eltern einen Termin auszusuchen.

MIT WELCHEN THEMEN KANNST DU ZU MIR KOMMEN?

Freiwillig, Vertraulich, Kostenlos

Angst, Stress, Traurigkeit, Einsamkeit, Streit, Ärger, Trauer, Wut, Freude

Schulsozialarbeiterin: Mag. (FH) Alexandra Kindl
Telefon & Whatsapp: 0680 559 69 89
schulsozialarbeit@jugendinitiative.net
Anwesenheitszeiten in der Schule:
<https://www.jugendinitiative.at/school4u/>

Flyer für Eltern und Erziehungsberechtigte für die Mittelschule, AS² und Polytechnische Schule:

SCHULSOZIALARBEIT @SCHOOL⁴U Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit @school4u bietet eine leicht zugängliche Anlaufstelle für Schüler*innen direkt im Schulalltag an.

Die Schulsozialarbeiter*innen bearbeiten die Anliegen und Themen der Schüler*innen wertschätzend und vertraulich. Auf diese Weise kann Schulsozialarbeit bereits präventiv im Vorfeld von größeren Problemlagen wirken. Schulsozialarbeit ist aber auch in Krisen und Konflikten vor Ort und setzt gezielte Interventionen.

Darüber hinaus sind die Schulsozialarbeiter*innen auch Ansprechpartner für Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrer*innen.

Schulsozialarbeiterin: Mag. (FH) Valentina Jakob
Telefon & Whatsapp: 0676 909 26 43
schulsozialarbeit@jugendinitiative.net
Anwesenheitszeiten an der Schule:
<https://www.jugendinitiative.at/school4u/>

SCHULSOZIALARBEIT BIETET:

- Konfliktmediation
- Krisenintervention
- Vermittlung relevanter Einrichtungen
- Beratung für Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen
- Kostenlos, Vertraulich, Freiwillig
- Elterngespräche
- Workshops
- Informationsmaterial

KONTAKTHERSTELLUNG ZUR SCHULSOZIALARBEIT:

- Die Schüler*innen kommen während der Anwesenheitszeit einfach vorbei und vereinbaren einen Termin
- Kontakt über Lehrpersonen
- Kontakt über WhatsApp
- Die Erziehungsberechtigten vereinbaren einen Termin für die Schüler*innen

ELTERN/ERZIEHUNGS-BERECHTIGTE UND SCHULSOZIALARBEIT:

Eltern können sich sehr gerne an die Schulsozialarbeit wenden, wenn sie sich Sorgen um ihr Kind machen, und/oder Schwierigkeiten, Konfliktsituationen in der Schule feststellen. Wir bieten ihnen Elterngespräche zu konkreten sozialen Fragestellungen an sowie stellen wir ihnen weiterführende Informationen und Broschüren für Kinder und Jugendliche zur Verfügung (Psychische Gesundheit, Pubertät, Trennung, Sucht, Soziale Medien ...). Darüber hinaus sind wir gut vernetzt und vermitteln sie gerne zu anderen psychosozialen Einrichtungen weiter.

Wir bitten um telefonische oder schriftliche Voranmeldung.

Elternberatung in Bezug auf ihre Kinder bietet auch unsere Jugendberatungsstelle ELEMENTS.
0676-920 23 02
elements@jugendinitiative.net
www.jugendinitiative.at
Unsere Gespräche sind vertraulich und kostenlos!

Freiwillig, Vertraulich, Kostenlos



Schulsozialarbeiterin Stephanie Zwieselbauer, BA

Liebe Schüler*innen der
MMS Weissenbach!

Als eure Schulsozialarbeiterin bin ich
gerne für dich da, wenn du Sorgen,
Ängste oder Probleme hast und
jemanden suchst, der dir zuhört und dich
unterstützt. Du kannst dich mit allen
Themen an mich wenden – gemeinsam
suchen wir nach Möglichkeiten und
Lösungen.

Die Gespräche sind kostenlos
und vertraulich!

**Telefonisch erreichst du mich von
Montag - Donnerstag bis 14:30 unter:
0680 5596989**

Ich bin da: 

Jeden Dienstag: 11:00 – 13:00

Jeden Donnerstag: 7:30 -10:00

Hier findest du mich:

**Bürgermeisterkammerl
– Besprechungsraum** 

Wie kommst du zu mir?

Einfach vorbeikommen

**Bitte eine Lehrperson um
eine Terminvereinbarung**

Schreibe eine WhatsApp

KONTAKT



Stephanie Zwieselbauer

Telefon und Whatsapp



0680 5596989

E-Mail



Notfallnummern-Karte

Das Team der Schulsozialarbeit hat seit letztem Schuljahr eine Notfallnummernkarte erstellt, um Kindern und Jugendlichen wichtige Ansprechpersonen und Notrufnummern leicht



zugänglich zu machen. Diese Karte enthält rund um die Uhr erreichbare Notrufnummern sowie die Erreichbarkeiten der Mobilen Jugendarbeit TANDEM als auch der Jugendberatungsstelle ELEMENTS sowie zusätzliche Kontakte, die zwar nicht jederzeit erreichbar, aber dennoch hilfreich sind.

Imagevideo

Um unsere Arbeit und Angebote sichtbar zu machen, hat der Verein Jugendinitiative dieses Schuljahr einen Imagefilm in enger Kooperation mit der MS Weissenbach produziert, der die vielfältigen Tätigkeiten der Schulsozialarbeit anschaulich darstellt. Der Film zeigt Szenen aus dem Schulalltag, in denen



wir mit Schüler*innen sowie Lehrkräften zusammenarbeiten. Ziel war es, das positive Bild unserer Arbeit zu vermitteln und das Verständnis für unsere Aufgaben zu fördern.



Der Film wurde beim Vernetzungstreffen mit den Schuldirektor*innen im Juni 2025 erstmalig präsentiert und von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen.

Durch den Imagefilm konnten wir unsere Tätigkeiten auf ansprechende Weise präsentieren und das Bewusstsein für die Bedeutung der Schulsozialarbeit stärken. Auf Wunsch einiger Schulen, wird dieser auf den jeweiligen Schulwebsites in Zukunft veröffentlicht werden.

9. Ausblick / Handlungsempfehlungen

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Schulsozialarbeit als niederschwellige, vertrauensvolle Anlaufstelle gut im Schulsystem verankert ist und von Schüler*innen, Lehrpersonen und Eltern zunehmend angenommen wird. Um diese positive Entwicklung weiterzuführen, ist es wesentlich, bewährte Strukturen zu festigen und gezielt weiter auszubauen.

Ein Schwerpunkt im kommenden Schuljahr wird weiterhin auf der psychosozialen Begleitung von Schüler*innen liegen. Um das weiterhin gewährleisten zu können wird im Schuljahr 2025/26 die Schulsozialarbeiterin zweimal pro Woche an der Mittelschule Weissenbach präsent sein. In den ersten Schulwochen wird Fr. Zwieselbauer Stephanie, BA sich im Rahmen eines Kennenlern-Workshops in allen ersten Klassen vorstellen. Die Schüler*innen aus den anderen Klassen werden nach den Sommerferien begrüßt und an das Angebot der Schulsozialarbeit erinnert. Schüler*innen, die die Schulsozialarbeit regelmäßig in Anspruch nehmen, werden zu Beginn des neuen Schuljahres aktiv angesprochen, um zu erfragen, ob sie nach den Ferien einen Termin vereinbaren möchten, und um sich nach ihrem Befinden während der Ferien zu erkundigen.

Im kommenden Schuljahr wird das Team der Schulsozialarbeit bei Bedarf weiterhin Workshops zu verschiedenen Themen anbieten. Je nach Bedarf, Interesse und Ressourcen stehen Themen wie Klassengemeinschaft – ein respektvolles Miteinander, Safer Internet, Sexualpädagogik sowie psychosoziale Gesundheit – Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit auf dem Programm. Dabei kann weiterhin auf die enge Kooperation mit der Jugendberatungsstelle Elements und der Mobilen Jugendarbeit Tandem zurückgegriffen werden. Bereits vor Schulbeginn haben erste Lehrpersonen den Wunsch nach präventiven Workshops geäußert. Eines dieser Anliegen betrifft die Unterscheidung zwischen „Helfen“ und „Petzen“, dass im Rahmen eines altersadäquaten Workshops thematisiert werden soll – mit dem Ziel, Verantwortungsbewusstsein zu fördern und Handlungssicherheit bei herausfordernden Situationen im Schulalltag zu vermitteln.

Zukünftig werden auch regelmäßige Vernetzungstreffen mit der Schulleitung stattfinden, um individuell auf schulintern relevante Themen eingehen zu können und einen fachlichen Austausch zu gewährleisten. Auch eine vertiefte Kooperation innerhalb des schulinternen Helfersystems – insbesondere mit der Beratungslehrerin – hat sich als äußerst gewinnbringend erwiesen. Auch das Lehrpersonal wird wieder mit den Angeboten der Schulsozialarbeit vertraut gemacht. Daher plant die Schulsozialarbeiterin, sich bei nächster Gelegenheit dem Lehrerteam vorzustellen, die Arbeitsweise der Schulsozialarbeit zu präsentieren und Fragen zu beantworten. Die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit externen Fachstellen soll ebenfalls beibehalten werden.

Insgesamt bleibt es Ziel, die Schulsozialarbeit als integralen Bestandteil des Schullebens weiter zu stärken. Dazu gehört neben der Präsenzarbeit auch eine klare Haltung: Jugendlichen

empathisch, aber ehrlich zu begegnen, Handlungsspielräume aufzuzeigen, sie zu stärken – und gleichzeitig auch Grenzen und Konsequenzen transparent zu machen. Nur so kann echte Beziehungsgestaltung gelingen.

Wir bedanken uns herzlich für die sehr gute und wertschätzende Zusammenarbeit mit der Direktion und dem Lehrpersonal der Mittelschule Weissenbach und freuen uns schon auf das kommende Schuljahr!